Irreführende französische Heeresberichte.

Berlin, 30. März. Der französische Heeresbericht vom 29. März 12,50 Uhr vormittags meldet, die Franzosen hätten die Deutschen aus den Dörfern Courtemanche, Mesnil, St. Georges und Assainvillers westlich und südlich Montdidier geworfen. Diese Angabe ist falsch. In der genannten Gegend befinden sich nur deutsche Patrouillen. Ebenso falsch ist die weitere Angabe, daß deutsche, hartnäckig fortgesetzte Kämpfe an der Front Lassigny—Noyon ergebnislos geblieben seien. An dieser Front ist am 28. März überhaupt kein deutscher Angriff erfolgt. Die bewußte Irreführung der französischen öffentlichen Meinung durch die amtlichen Berichte bezweckt lediglich, die aufgeregte Stimmung Frankreichs zu beruhigen. (W. T. B.)

Clémenceaus Stellung erschüttert?

(Eigene Drahtmeldung.)

Zürich, 30. März. Der Mailänder „Corriere della Sera" meldet aus Paris: Das Ministerium Clémenceau ist unerwartet von einer Krisis bedroht. Clémenceau hat auf die Angriffe der Opposition den Wendepunkt der jetzigen Kriegsphase in die erste Aprilwoche verlegt. Von dem Ausfall der Kämpfe in der ersten Aprilwoche hängt möglicherweise auch das Schicksal der Regierung Clémenceaus ab.

Der Berl. „Lok.-Anz." berichtet aus Basel: Aus Lausanne wird gemeldet: Gewissen Anzeichen nach zu schließen, darf die Position Clémenceaus schon jetzt als erschüttert gelten. Hartnäckig erhalten sich die Gerüchte von einer bevorstehenden neuen Flucht der Regierung nach Bordeaux.

Rappoport, ein Mitarbeiter des „Journal du Peuple", wurde wegen angeblicher defaitistischer Aeußerungen anläßlich der Luftangriffe auf Paris verhaftet. (W. T. B.)

Die Beschlagnahme des holländischen Schiffsraumes.

b. Der Gesamtraum der nach bisherigen, bei den holländischen Reedern vorliegenden Nachrichten von den Alliierten beschlagnahmten Schiffe beträgt 875 727 Brutto-Register-Tonnen. Die Alliierten erwarteten nach Abzug des in den holländischen Häfen liegenden Tonnenraumes eine Million Tonnen. Vielleicht befinden sich viele holländische Schiffe in neutralen Häfen, nur wenige sind unterwegs.

b. **Köln,** 30. März. (Eig. Drahtmeld.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Amsterdam: Nach einem telegraphischen Bericht des niederländischen Gesandten in Washington ist die „Nieuwe Amsterdam" seit 1857 Reisenden abgefahren, darunter 58 Kapitäne, 534 Steuerleute und Maschinisten und 1077 Mannschaften von den Besatzungen der beschlagnahmten Schiffe. Im übrigen bringt das Schiff nur die Ladung Reis, die es von der „Samarinda" übernommen hat. Zwei niederländische Schiffe, die in Halifax mit Salpeterladung lagen, wurden ebenfalls beschlagnahmt.

Erhöhte Unterseeboot-Tätigkeit im Kanal.

(Eigene Drahtmeldung.)

Basel, 30. März. Die Londoner „Morning Post" schreibt am letzten Mittwoch von einer auffallenden Zunahme der Tätigkeit der Unterseeboote im Kanal und in den britischen Nachbargewässern.

Rücktrittsabsichten des japanischen Kabinetts.

Haag, 30. März. (Eig. Drahtmeld.) Aus London wird gemeldet, daß Ministerpräsident Terauchi die Demission des gesamten Kabinetts eingereicht hat. Die Entscheidung wird jedoch erst nach der Vertagung des Parlaments erfolgen.

Der Austausch der deutschen und russischen Ratifikationsurkunden

zu dem am 3. März in Brest unterzeichneten Friedensvertrage und dem Zusatzvertrage ist Freitag abend um 8 Uhr im Auswärtigen Amte zwischen dem stellvertretenden Staatssekretär Frhrn. v. d. Busche-Haddenhausen und dem russischen Sondergesandten P. Petroff vollzogen worden. Herr Petroff, den der Moskauer Kongreß als den Berichterstatter über die auswärtigen Angelegenheiten mit der Uebermittlung der Ratifikations-Urkunden betraut hatte, reiste nach Moskau zurück. Der Austausch der Ratifikations-Urkunden zwischen Rußland und den mit Deutschland verbündeten Mächten wird erfolgen, sobald die beiderseitigen Urkunden dem Auswärtigen Amte vorliegen. (WTB.)

Deutschland und die Zukunft der Alands-Inseln.

b. „Berlingske Tidende" meldet vom 25. März aus Stockholm: Die Antwort Kaiser Wilhelms an die Bevölkerung von Aaland ist, „Stockholms Dagbladet" zufolge, in Form eines Telegramms vom deutschen Gesandten Baron v. Lucius überreicht worden. In dem Telegramm heißt es u. a.: Deutschland beabsichtigt nicht, in die staatsrechtlichen Verhältnisse Alands einzugreifen. Die Entsendung deutscher Truppen nach Aaland, die Befehl erhalten haben, nichts zu unternehmen, was die Bevölkerung hindern könnte, ihren Wünschen über die staatliche Zukunft Ausdruck zu geben, ist nur eine Folge des Begehrens Finnlands um Hilfe. Deutschland, das im gleichen freundschaftlichen Verhältnis zum schwedischen und zum finnischen Volke steht, wünsche nur daran zu arbeiten, daß ein Abkommen zustande kommt, das den Interessen aller Beteiligten entspricht. Es wird daher mit der schwedischen und der finnischen Regierung gemeinsam handeln, wobei natürlich auf die Wünsche der Bevölkerung Alands schuldige Rücksicht genommen werden wird.

Erbprinz Erich Ernst zu Meiningen,

ein Großneffe der Kaiserin, wie des alten Großherzogs von Baden und der Königin Viktoria von England, ist an der Spitze der stürmenden Leibkompagnie seines Grenadier-Regiments gefallen. (b.)

Ueber den Mißbrauch der kurzen Anfragen

haben die Regierungsstellen beim Reichstag Beschwerde geführt und um Abstellung ersucht. Die einzelnen Fraktionen sind hierüber bereits in Beratungen eingetreten, die die Berechtigung der Regierungsforderung ergeben haben. Nach der Osterpause wird der Aeltestenrat des Reichstags sich mit dieser Angelegenheit zu befassen haben. (b.)

Großzeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe.

Es zeichneten:
25 Millionen Mark: Landesversicherungsanstalt Berlin;
13 Millionen Mark: Städtische Sparkasse Osnabrück;
je 12 Millionen Mark: Städtische Sparkasse, Witten (Ruhr); — Deutsche Lebensversicherungs-Bank „Arminia";
je 10 Millionen Mark: Rheinische Stahlwerke; — Roheisenverband.
8 Millionen Mark: Sparkasse Kreis Bernburg;
6 Millionen Mark: Beamten-Versicherungs-Verein des deutschen Bank- und Bankiergewerbes;
je 5 Millionen Mark: Kreis Pinneberg; — Röchlingsche Eisen- und Stahlwerke, Völklingen;
1 Million Mark: Vereinigte Bornkesselwerke, Berlin;
710 000 Mark: Maschinenfabrik und Metallgießerei Robert Schmidt, Berlin;
500 000 Mark: Bleiindustrie-Aktiengesellschaft vorm. Jung u. Lindig, Freiberg;
100 000 Mark: Kakao- und Schokoladen-Werke Wilhelm Jentzsch, Dresden.

Besitz des Großadmirals v. Tirpitz unter feindlichem Sequester.

Durch Dekret wurden die Besitzungen des Admirals v. Tirpitz in Sardinien unter Sequester gestellt. (W. T. B.)

Die Freude der Aegypter über die Siege im Westen.

Berlin, 30. März. Das Komitee der Aegyptischen Nationalpartei, das seinen Sitz in Berlin hat, sandte aus Anlaß der großen Siege im Westen Glückwunschtelegramme an den Kaiser, den Generalfeldmarschall von Hindenburg und den Reichskanzler Grafen Hertling. Das Telegramm an den Kaiser lautet: Die Mitglieder der Aegyptischen Nationalpartei geben sich die ganz besondere Ehre, Ew. Majestät die aufrichtigen Glückwünsche zu dem von den tapferen deutschen Truppen im Westen erfochtenen glänzenden Siege ehrfurchtsvoll zu Füßen zu legen. Sie flehen zu dem Allmächtigen, daß diese wunderbaren Leistungen deutscher Truppen durch eine vollständige Vernichtung der Feinde der Menschheit gekrönt werden mögen, so daß Aegypten und die anderen unterdrückten Länder sich wieder der Freiheit und des Friedens erfreuen können. (W. T. B.)

Das Verfahren gegen Lichnowsky.

b. **Berlin,** 30. März. (Eig. Drahtmeld.) Wie die „Nat.-Zeitung" hört, ist das Strafverfahren gegen den Fürsten Lichnowsky bereits eingeleitet. Es wurden schon eine Reihe Zeugen vernommen.

Walter Bloem abermals verwundet.

b, **Berlin,** 30. März. (Eig. Drahtmeld.) In den letzten Kämpfen wurde der bekannte Schriftsteller Walter Bloem durch ein englisches Geschoß abermals verwundet.

„U 48" havariert.

(Drahtmeldung unseres Kölner Mitarbeiters.)

z. **Madrid,** 26. März. Der Führer des in Ferrol eingelaufenen Unterseebootes „U 48" mit 30 Mann Besatzung berichtet, das Boot sei im Kanal beim plötzlichen Tauchen an einen Felsen gestoßen und habe dabei Beschädigungen erlitten, die ihn nötigten, in Spanien Zuflucht zu suchen. — Die „Köln. Ztg." bemerkt dazu: Nach der Reuterschen Meldung sollte es sich um ein Gefecht mit drei Schiffen gehandelt haben, die Reuter allerdings nicht nennt. Jetzt stellt sich heraus, daß es sich um kein Seegefecht, sondern um Schiffbrüchige handelt.

Ein holländisches Torpedoboot auf eine Mine gelaufen.

Haag, 30. März. Amtlich wird gemeldet: Heute früh ist nördlich von Vlieland innerhalb der holländischen Hoheitsgewässer das holländische Torpedoboot „G 11" auf eine Mine unbekannter Nationalität gelaufen. Die Besatzung, von der ein Mann vermißt wird, wurde von einem anderen holländischen Torpedoboot aufgenommen. Man versucht, das havarierte Torpedoboot zu bergen. (W. T. B.)

Die österreichische Industrie über unsere Waffenerfolge im Westen.

Anläßlich unseres siegreichen Vorgehens an der Westfront hat der Oesterreichisch-Deutsche Wirtschaftsverband in Wien an den Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverband in Berlin folgendes Telegramm gerichtet:

„Freudigst bewegt und voll Bewunderung erleben wir in Oesterreich die neuen in der Geschichte beispiellos dastehenden Waffenerfolge unseres treuen und mächtigen Verbündeten, an denen auch wir Anteil haben, und erhoffen von diesen glorreichen Taten die siegreiche Beendigung des Weltkrieges und damit auch die erfolgreiche Weiterführung einverständlicher Wirtschaftspolitik der Mittelmächte."

Schreckenstaten der Roten Gardisten in Finnland.

Stockholm, 30. März. Je mehr sich die Lage der Roten Gardisten in Finnland verschlimmert, desto mehr arten ihre Gewalttaten aus. Wie „Svenska Dagbl." aus Haparanda erfährt, erzählte ein schwedischer Freiwilliger, der an den Kämpfen um Tammerfors teilgenommen hatte, daß man in Bauernhöfen die Besitzer, an Händen und Füßen genagelt, vor ihren Tischen sitzend gefunden hätte. Einige der so Mißhandelten waren beim Eintreffen der Weißen Gardisten noch am Leben. In Helsingfors befürchtet man, daß die Roten Gardisten die Kassengewölbe der Privatbanken sprengen und sich die Geldvorräte aneignen werden. (W. T. B.)

General Alexejew von den Kosaken gefangen.

Petersburg, 29. März. Die Abendblätter melden, daß die den Sowjets treugebliebenen Kosakentruppen im Dongebiet den General Alexejew gefangengenommen haben. (W. T. B.)

Uebergabe Kornilows?

b. **Basel,** 30. März. (Eig. Drahtmeld.) Nach einer Havas-Meldung aus Petersburg haben sich Kornilows Truppen den revolutionären Soldaten ergeben.

Eine vorläufige sibirische Regierung.

b, **Rotterdam,** 30. März. (Eig. Drahtmeld.) Die „North-China-Daily-News" erfahren aus Charbin, daß beschlossen wurde, eine vorläufige sibirische Regierung zu bilden, um das ursprüngliche Programm der Revolution aufrecht zu erhalten und die Rote Garde zu unterdrücken. Man erwartet, daß die neue Regierung die befreundeten Mächte ersuchen wird, sofort mit den militärischen Operationen in Sibirien zu beginnen.

Feindliche Kriegsberichte.

Englischer Heeresbericht vom 29. März abends.

Nördlich der Somme behaupteten wir alle unsere Stellungen. Der Feind unternahm tagsüber keine ernstlichen Angriffe. Südlich der Somme fanden dagegen Kämpfe statt. Unsere Truppen wurden zurückgedrängt auf eine Linie, die westlich von Hamel—Marcelcave—Demuin verläuft. Die französische Front südlich von Demuin geht durch Mezieres und La Neuville—Bernard—Gratibus gerade westlich von Montdidier—Lassigny. Die französische Gegenoffensive dauert an. Frische französische Truppen griffen ein. Oestlich von Lassigny ist in der französischen Linie keine Aenderung eingetreten. Ein aufgefangener deutscher Befehl beweist, daß am 21. März eine feindliche Division, die bei St. Quentin angriff, an der Somme bei Ham sein sollte, das ist eine Entfernung von mindestens elf Meilen. In Wirklichkeit drang die fragliche Division aber nur drei Meilen vor. Infolge von örtlichen Gefechten an verschiedenen Stellen griff der Feind heute nördlich der Somme nicht an. Wir gewannen an verschiedenen Stellen Boden. Südlich der Somme entwickelten sich am Morgen schwere feindliche Angriffe in der Gegend von Mezieres und Demuin. Der Kampf dauert in diesem Abschnitte noch an. Aus erbeuteten Schriftstücken ist zu ersehen, daß der jetzige deutsche Angriff zu beiden Seiten der Scarpe die Gewinnung des Bimy-Rückens und von Arras zum Ziele hatte. Dieser Angriff wurde von wenigstens 6 Divisionen in der Kampflinie mit vier Sturmdivisionen in zwei Treffen ausgeführt. Trotz der Wucht des Angriffes ist die auf unsere Schlachtstellung bewirkte Eindrückung unerheblich. (!) Der Kampf endete mit einer ernsten Niederlage für den Feind. (!) In einem schweren Kampfe weiter südlich sind zwischen Roiry und Sore nicht weniger als elf feindliche Divisionen festgestellt worden. (W. T. B.)

Durch solche entstellende und verschleiernde Berichte wird die englische Heeresleitung den Durchbruch der Wahrheit nicht lange aufzuhalten vermögen.

Französischer Heeresbericht vom 29. März.

An der Oise-Front ist die Schlacht im Laufe des Tages merklich abgeflaut. Die Angriffstätigkeit der Deutschen gab sich nur in örtlichen Angriffen an einigen Stellen unserer Front kund, die sich täglich infolge der unablässigen Ankunft unserer Verstärkung mehr befestigt. Alle diese Angriffe wurden von unseren Truppen zurückgewiesen, nicht ohne Verluste für den Angreifer. Handstreiche auf unsere Stellung bei Badonvillers, im Parroy-Walde und südlich von Sappoix scheiterten vollständig. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. (W. T. B.)

Französischer Heeresbericht vom 29. März nachmittags.

Die heftige Schlacht nahm gestern abend und während eines Teiles der Nacht in der Gegend von Montdidier ihren Fortgang. Trotz seiner wiederholten Gegenangriffe konnte der Feind die Franzosen aus den von ihnen bis gestern genommenen Ortschaften nicht vertreiben. Die französischen Truppen vervollständigten ihren Erfolg und bemächtigten sich in schwerem Ringen Moncels. Vor Plainvis de Roy fanden erbitterte Kämpfe statt. Alle deutschen Angriffe gegen das Dorf zerschellten an dem unwiderstehlichen Widerstande der französischen Truppen. Gefangenenaussagen und die Zahl der Leichen auf diesem Teile der Schlacht und in der Gegend von Montdidier bestätigen, daß die ergebnislosen Verluste der Deutschen äußerst schwer sind. Nördlich von Montdidier halten französische und englische Truppen siegreich die Deutschen auf der Linie Ayres, vor Neuvielle—Sire Bernard—Mezieres—Marcelcave—Hamel im Schach. Deutsche Infanterie und Trainkolonnen, die auf der Straße Laon—La Fère gemeldet waren, wurden von weittragenden französischen Geschützen unter Feuer genommen und zerstreut. An der übrigen Front merkliche Artillerietätigkeit. (W. T. B.)

Heute bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume **geschlossen. Morgen** ist unsere Hauptgeschäftsstelle vormittags von 11 bis 1/21 Uhr **geöffnet.** — Die nächste Nummer erscheint **Dienstag früh.**

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen:

Amtlicher bulgarischer Heeresbericht vom 28. März.

Mazedonische Front: In der Moglena-Gegend zeigten die beiderseitigen Artillerien lebhafte Tätigkeit. Auf der übrigen Front war die Kampftätigkeit infolge der Schneefälle und des stürmischen Wetters unbedeutend. — Dobrudscha-Front: Waffenstillstand. (W. T. B.)

v. Kühlmanns Rückkehr aus Bukarest.

(Drahtmeldung unseres Kölner Mitarbeiters.)

Berlin, 30. März. Der Staatssekretär v. Kühlmann wird morgen früh von Bukarest hier wieder eintreffen. („Köln. Ztg.")

Gefangenenaustausch mit Rumänien.

Berlin, 30. März. (Amtlich.) Das Armee-Oberkommando Mackensen drahtet, daß zwischen den Mittelmächten und der rumänischen Regierung am 23. März ein Vertrag über den Austausch von Kriegsgefangenen abgeschlossen worden ist. Die deutschen Gefangenen sollen am 29. und 30. März von der rumänischen Regierung übergeben werden. Sie werden dann zunächst für 28 Tage in einem Quarantänelager in Bukarest untergebracht werden. (W. T. B.)

Einziehung der Jahresklasse 1919 in Frankreich.

Paris, 29. März. (Agence Havas.) Die Kammer hat den Gesetzentwurf über die Einziehung der Jahresklasse 1919 angenommen. (W. T. B.)

Harte Verurteilung wegen friedensfreundlicher Werbung in Amerika.

(Drahtmeldung unseres Kölner Mitarbeiters.)

Köln, 30. März. Wie der „Matin" aus Washington meldet, wurde der sozialistische Abgeordnete des Repräsentantenhauses Webbs wegen friedensfreundlicher Werbung vom Kriegsgericht zu zwei Jahren Zwangsarbeit verurteilt. („Köln. Ztg.")

Spanische Dampfer erhalten keine englischen Bunkerkohlen.

Bern, 30. März. Der „Temps" meldet aus Montevideo: Der spanische Dampfer „Leo XIII." konnte infolge Kohlenmangels nicht auslaufen. Der englische Gesandte erklärte, daß die englischen Kohlengesellschaften in Montevideo, Buenos Aires und Rio de Janeiro beauftragt wurden, spanischen Dampfern künftig Kohlen zu verweigern. (W. T. B.)

Oertliches und Sächsisches.

31. März 1916: Bekanntgabe der deutschen Obersten Heeresleitung über den Zusammenbruch der russischen Offensive: die russischen Verluste betragen mindestens 140 000 Mann.

— Der König hat den Amtshauptmann Dr. Sala in Borna mit dem Titel und Rang als Geheimer Regierungsrat zum Vortragenden Rat im Ministerium des Innern, den Regierungsbaumeister bei der Staatseisenbahnverwaltung Siegel in Klingenberg zum Bauamtmann bei dieser Verwaltung ernannt, dem als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern versetzten bisherigen Oberrat bei der Kreishauptmannschaft Dresden Oberregierungsrat Dr. Müller den Titel und Rang als Geheimer Regierungsrat, dem Obersteuerkontrolleur Steuerinspektor Reichel in Dippoldiswalde bei seinem Uebertritt in den Ruhestand Titel und Rang eines Kommissionsrates verliehen, dem Oberbaurat bei der Staatseisenbahnverwaltung Schimmer in Döbeln, diesem unter Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse des Verdienstordens, dem Staatsanwalt Carpzov in Plauen, dem Amtsgerichtsrat Hörich in Burgstädt die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand, sowie dem Amtsrichter Dr. Gerth in Leipzig die erbetene Entlassung aus dem Justizstaatsdienste bewilligt.

— Dem türkischen Konsul in Dresden, Fritz Chrambach, ist von der türkischen Regierung der Titel als Generalkonsul verliehen worden.

— **Exzellenz v. Broizem,** dem heimgegangenen stellvertr. kommandierenden General des 12. Armeekorps, widmet das „Vaterland", das Organ des Konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen, folgenden Nachruf: „Die zur Jahres-Hauptversammlung in Dresden anwesenden Mitglieder des Konservativen Landesvereins wurden durch die Nachricht schmerzlich überrascht, daß der stellvertretende kommandierende General des 12. Armeekorps, Exzellenz von Broizem, am Morgen des 11. März plötzlich verschieden sei. Die Nachricht löste unter den Anwesenden das Gefühl aufrichtiger Trauer aus, denn auch die konservative Partei Sachsens hat in dem Heimgegangenen einen treuen Anhänger verloren. Die Verdienste von Exzellenz v. Broizem um die Schlagfertigkeit unseres sächsischen Anteiles am großen deutschen Heere und in der schwierigen Stellung eines stellvertretenden kommandierenden Generals während des Weltkrieges sind in der Tagespresse genügend gewürdigt worden. Wir aber können mit Genugtuung feststellen, daß wir ihn auch zu den Unseren zählen durften. Zwar ist der Heimgegangene nicht hinausgetreten in den politischen Kampf. Die vielen Jahre seiner aktiven Dienstzeit mit der ihm dadurch auferlegten Zurückhaltung hielten ihn auch nach seinem Uebertritt in den Ruhestand von einer solchen Betätigung zurück, er hat aber stets treu in den Reihen des Konservativen Landesvereins, dessen engerem Vorstand er auch angehört hat, gestanden. Wir verlieren in ihm einen treuen, aufrechten und gerechten Gesinnungsfreund, dessen Andenken bei uns nicht verlöschen wird."

— Das preußische Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhielt Gutsbesitzer Möller, Linda bei Freiberg.

— **Kriegsauszeichnungen.** Leutnant und Kompagnieführer Fritz Müller, Oberingenieur des Sächs. Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereins, Leiter der Nebenstelle Dresden, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Albrechtsordens mit Schwertern, ist mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden. — Der Unteroffizier Fritz Riepl aus Dresden, Sohn des Braumeisters Max Riepl, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse. — Feldwebelleutnant Georg Gräbner, Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Silber, des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Albrechtskreuzes mit Schwertern, Sohn des Instrumentenfabrikanten Wilhelm Gräbner, wurde zum Leutnant d. L. befördert.

— **Auszeichnungen für besondere vaterländische Betätigung.** Es wurde verliehen in Dresden und Umgebung: **das Kriegsverdienstkreuz:** dem Vortragenden Rat im Justizministerium Geh. Justizrat Dr. Haupt, dem Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat Dr. Groß, dem Abteilungsvorstande beim KG. Dresden Geh. Justizrat Kramer, dem Oberlandesgerichtsrat Dr. Otto, dem Landgerichtsdirektor Johnson, Dresden, zurzeit beim Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft in Berlin, dem Landgerichtsrat beim LG. Dresden Oberamtsrichter Richter, zurzeit Aufsichtsrichter beim Bezirksgericht (Militärgericht) in Kalisch, dem Rechtsanwalt und Notar Justizrat Dr. Knoll, Dresden, dem als Hilfsarbeiter im Justizministerium verwendeten Landgerichtsrat Röntsch, dem Landgerichtsrat Dr. Urban, Dresden, den Amtsgerichtsräten Günther und Lauber, Dresden, dem Amtsrichter Dr. Jacob, Meißen, den Sekretären Sauer bei der Justizministerialkanzlei und Wagner beim